



Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift wird strafrechtlich verfolgt werden.

Nr. 27.

Sonntagsbeilage zur Sächsischen Dorfzeitung.

5. Juli 1902.

## Ohne Geld.

Novelle von Johannes Proelß.

I.

**E**ine Verspätung hatte der Frühzug aus Schlesien gehabt. 10 Uhr 36 Minuten hätte er in Dresden einfahren sollen; nun ist es schon beinahe Elf. Im rauchicht-gelben Novembernebel des Bahnsteigs brennen noch die elektrischen Bogenlampen in trübem Glühroth.

Mit verdriesslicher Miene steckt Kurt Grelling die Taschenuhr wieder ein, die er mit der Bahnhofsuhr verglichen hat. Dann geht er mit eiligen Schritten, Handkoffer und Regenschirm in der Linken, durch die Ankunftshalle dem Ausgang zu, wo vor

den offenen Thüren Packträger mit triefenden Regenschirmen der angekommenen Reisenden harren, während etwas weiter vorn ein Schutzmann die Blechmarken für die Droschken vertheilt, die draußen im strömenden Regen aufgereiht stehen.

Schon ist der Gilige im Begriff, sich auch eine Nummer geben zu lassen. Da zieht er die Hand zurück — „Danke!“ Energisch schlägt er den Kragen seines dunkelblauen Paletots in die Höhe, spannt den Schirm auf, packt den Handkoffer fester und schreitet vorwärts, die Treppenstufen hinab. „Die doppelte Taxe kann ich sparen!“

Der schlanke junge Mann sieht nicht danach aus, als ob er



Gruppe sächsischer Mädchen aus Siebenbürgen.